

Prosit Hildburghausen - Ein Streifzug durch die Gaststätten unserer Stadt

2. überarbeitete und erweiterte Auflage im Dezember 2016 erschienen



Buchcover „Prosit Hildburghausen“, 2. Auflage. Foto: S. Gutberlet

Hildburghausen. Siegmund Gutberlet, gebürtiger Hildburghäuser, Sammler von Briefmarken und Ansichtskarten, hat im Zeitraum von nahezu zwei Jahr-

ge im Jahr 2015 war ein großer Erfolg für den Autor. Viele Hildburghäuser waren überrascht von der Vielfalt der gastronomischen Einrichtungen und sahen sich in der Meinung bestärkt, das die Hildburghäuser schon immer ein trinkfestes Völkchen waren. Der Autor wollte mit der Veröffentlichung vordergründig aber ein Spiegelbild des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt aufzeigen. Gerade in den vielen Lokalitäten spielte sich im wesentlichen das gesellschaftliche Leben ab – hier versammelten sich die Bürger, Vereine und Parteien.

Nach der erfolgreichen Veröffentlichung sowie der hervorragenden Resonanz der 1. Auflage des Buches „Prosit Hildburghausen“ haben sich Verlag und Autor entschieden, eine 2. Auflage im Jahr 2016 folgen zu lassen. Maßgeblichen Anteil an dieser Entscheidung hatten die zahlreichen Hinweise und der vielfache Wunsch unserer Leser, auch alle in den Stadt- und Ortsteilen bestehenden bzw. bestehenden

gastronomische Einrichtungen zu beschreiben. Auf dieser strukturellen Gliederung ist das neue Gaststättenbuch aufgebaut.

Ergänzt wurde die Neuauflage um einen Gastronomieplan der Stadt mit den exakten Standorten aller im Buch erwähnten und beschriebenen Objekte.

Leider ist es uns in dem uns zur Verfügung stehenden Zeitrahmen nicht gelungen, ausführliche Recherchen zu allen nach 1990 neu eröffneten Einrichtungen anzustellen. Diese konnten im Buch lediglich erwähnt werden.

Das Buch wurde in einer Auflage von 500 Exemplaren gedruckt, am 7. Dezember 2016 veröffentlicht und ist auf Grund der großen Nachfrage bereits so gut wie ausverkauft.

Bibliografische Angaben zum Titel:

Hartband, Umfang 160 Seiten, Format (beschnittener Buchblock) 21 cm x 20 cm, zahlreiche Abbildungen, Preis: 25 Euro, Autor: Siegmund Gutberlet, Verlag: Bernhard Dölle.

Zur Erholung

Auszug aus „Prosit Hildburghausen“, 2. Auflage



Foto der Gaststätte von 1920, auf dem Pferd ist Gottlieb Bartsch zu sehen.

Die Gastwirtschaft war auch als Gastwirtschaft „Bartsch“ bekannt und bestand bis 1939. Sie befand sich in Ebenhards Haus Nr. 34, heute Holzweg 6. Wirt war laut Einwohnerbuch von 1924 Gottlieb Bartsch, damals noch mit der Haus-Nummer 52 eingetragen.

Regelmäßige Gäste waren auch Studenten des Technikums Hildburghausen. Im Saal hatte



Aufnahme um 1924 aus dem Biergarten (links Gottlieb Bartsch).

Gottlieb Bartsch auch deshalb Wandgemälde anbringen lassen, welche heute noch teilweise erhalten sind.

Es waren vier Bilder, Brunnhof, Wartburg, Blick zur Ebenharder Kirche und ein Löwe, vor dem Fahnen der Studentenverbände standen. Auch wurde der Saal für Turnübungen genutzt. Überliefert ist auch, dass die Ebenharder Bürger gerne zum „Bartsch“ gegangen sind, auch wegen der gutbürgerlichen Küche und der Gastfreundschaft der Wirtsleute. Gegenüber der Gastwirtschaft befand sich ein Biergarten mit einer Freiluftkegelbahn.

Mit dem Tod von Gottlieb Bartsch, 1939, endete auch der Gastbetrieb. Das Gebäude ist immer noch im Besitz der Familie Bartsch und wird heute als Wohnhaus genutzt.

Villa Hubertus

Auszug aus „Prosit Hildburghausen“, 2. Auflage

Die Villa Hubertus wurde 1912 durch die Eheleute Heinrich und Johanna Röder aus Berlin als Alterssitz erbaut und befindet sich am Ortseingang von Neuendambach aus Richtung Hildburghausen kommend, auf der rechten Seite in der Straße Am Dambach Nr. 2a. Der einzige Sohn der Familie Röder starb bei einer Duelliering. Somit fiel das Erbe im September 1926 an die ehemalige Haushälterin Auguste Lehmann aus Neuendambach, genannt „Gustel“. Diese war mit Herrn Wilhelm Lehmann aus Hildburghausen verheiratet. Beide betrieben zunächst nur ein Café. Dieses bestand bis 1942.

Ab 1946 wurde dann die Villa „Lehmann“ zusätzlich mit Pension betrieben. Die Ehe der Familie Lehmann blieb kinderlos, dadurch kam das Objekt in staatliches Eigentum der DDR.

1959 ist auf einer Ansichtskarte folgender Text zu lesen: „... Wir

sind hier so einsam, aber Essen u. Unterkunft gut. ...Wir sind 30 Personen im Heim, alles Handwerksmeister aus allen Berufen. Wir sind schon gut befreundet, sonst wäre es manchmal zuviel der Ruhe...“

Die Villa nennt sich „Erholungsheim Stolzenburg, Haus Hubertus“. Die Bezeichnung „Stolzenburg“ ist wohl eher umgangssprachlich zu sehen. Von 1966 bis 1973 war es Sitz der Revierförsterei und auch Wohnung des Revierförstereis.

Von 1976 bis 1980 wurde dann das Objekt als Kinderferienheim genutzt.

Ab 1980 war es dann, bis zur Wende 1989, Gästehaus der SED-Bezirksleitung Suhl. Die Treuhänderin verkaufte dann das Gebäude an den heutigen Eigentümer.

Heute befindet sich das Objekt in Privatbesitz und wird als Wohnhaus genutzt.



Postkarte der Villa Hubertus von 1933.

wurde 1957 umgebaut, später modernisiert und wird bis heute noch genutzt.

Nach 1970 befanden sich in dem Gebäude das Gemeindebüro, eine Schulküche und besagte Kegelbahn. Nach 1989 - Leimrieth wird Ortsteil von Hildburghausen – wird das Büro geschlossen und der Saal zunächst für Zusammenkünfte/Versammlungen weitergenutzt. Zeitweise nutzte auch eine Elektrofirma die Räumlichkeiten.

Das Gebäude, ohne Veranda und Kegelbahn, wurde 2013 verkauft und befindet sich heute in Privatbesitz.



Ansichtskarte von 1930 (mit Familie Scheler und dem Metzger vor dem Eingang).

Wilhelmshöhe

Auszug aus „Prosit Hildburghausen“, 2. Auflage

Die Gastwirtschaft „Wilhelmshöhe“ befand sich in Leimrieth, Hauptstraße Nr. 46 und bestand bis 1970.

Die Gastwirtschaft existierte bereits vor 1900. 1910 verkaufte der damalige Besitzer Friedrich Neppe die Wirtschaft an die Brauerei „Bergschlösschen“ in Eislefeld. Am 22. November 1913 pachteten zunächst Gustav Scheler und seine Frau Hedwig die Gastwirtschaft von der Brauerei. Diese kauften sie dann im Jahr 1918. 1953 erbte dann Erni Lang, geborene Scheler, die Wirtschaft und betrieb sie bis zur Schließung gemeinsam mit ihrer Tochter Else Manglus. Frau Lang ging 1969 in Rente. Die Kochkünste von Hedwig, aber später auch ihrer Tochter Erni Lang waren weit über Leimrieth bekannt. Der Kuchen im Angebot wurde am Samstag

im Backhaus frisch gebacken.

Auswirkungen auf den Gaststättenbetrieb hatte die unmittelbare Lage an der Bahn. Die Eisenbahn von Hildburghausen nach Lindenau (Bimmelbahn) hielt um 14 Uhr auf der Fahrt ins Unterland gegenüber dem Haus und dann um 18 Uhr auf der Rückfahrt. Dies bescherte der Gastwirtschaft doch so einige Gäste. Auch die Techniker des Hildburghäuser Technikums verkehrten oft in der Wilhelmshöhe.

Die Wilhelmshöhe hatte zwei Fremdenzimmer, welche bereits vor dem 2. Weltkrieg noch ausgebaut wurden. Diese dienten Reisenden zur Übernachtung. Oft waren Jäger, welche aus Sonneberg kamen, zu Gast in der Wilhelmshöhe.

Zwischen 1925 bis 1930 errichtete man eine Kegelbahn. Diese

DER NEUE ŠKODA KODIAQ.

Jetzt bei uns vorbestellen.

Jetzt bei uns vorbestellen.

Raus. In die Natur. In den Großstadtdschungel. Ins pure Leben. Und wieder zurück. Der Neue ŠKODA KODIAQ begleitet Sie. Ein SUV? Sicher, aber neu definiert. Er überzeugt mit Komfort für bis zu sieben Personen, mit kraftvollen Motoren und anpassungsfähigem 4x4-Antrieb. Mit Assistenzsystemen, die mit- und vorausdenken. Und mit dem Konnektivitätssystem ŠKODA Connect, das Ihnen zahlreiche interaktive Funktionen bietet. Ab Frühjahr 2017 ist er bei uns verfügbar und bereits jetzt vorbestellbar. ŠKODA. Simply Clever.

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 9,1-6,3; außerorts: 6,4-4,7; kombiniert: 7,4-5,3; CO₂-Emission, kombiniert: 170-139 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C-A
Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Ehrhardt AG
Kaltenbronner Weg 2, 98646 Hildburghausen
Tel.: 03685 797063, Fax: 03685 797065
j.weller@ah-ehrhhardt.com, p.sonntag@ah-ehrhhardt.com
dialog@ah-ehrhhardt.com, hildburghausen.skoda-auto.de

- Jahreswagen
- Vorführgewagen
- Gebrauchte

zum Schnäppchen Preis

Grußwort von OstRin Corinna Müller

Schulleiterin des Staatlichen Berufsbildenden Zentrums Hildburghausen

Liebe Leserinnen und Leser, am 1. Schultag im neuen Kalenderjahr begrüßte mich eine Kollegin mit den Worten: „Die Feiertage sind ja wie im Flug vergangen. Man ist ja gar nicht richtig zur Ruhe gekommen“. Das hat mich nachdenklich gestimmt. Die traditionelle Weihnachtsstimmung mit Freude und Fröhlichkeit wollte auch bei mir nicht so richtig aufkommen.

Wie auch, wenn die Gesprächsthemen in den Familien oftmals auf das schreckliche Ereignis des Attentates in Berlin hinausliefen. Es ist richtig, wenn wir alles dafür tun, unsere Freiheit als ein hohes Gut zu deklarieren, uns nicht unterkriegen lassen, zusammenstehen und die Werte und Normen eines freiheitlichen, demokratischen Systems verteidigen.

Dennoch stellt uns dies tagtäglich vor neue Herausforderungen. Wir als Schulgemeinschaft übernehmen mit unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag auch in diesem Punkt eine hohe Verantwortung. Gelingt es uns, unsere jungen Menschen für die globalen Probleme zu sensibilisieren und schaffen wir Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler mitzunehmen und zu begeistern?

Ich denke, unser Berufsschulzentrum als Europaschule konnte mit einer ganzen Reihe zielführender Projekte und Aktionen Position beziehen.

Im Rückblick auf das Jahr 2016 erinnern wir insbesondere an die Fortführung unseres Auslandsprojektes mit einem Gymnasium in Weißrussland, in dem das Verständnis füreinander im Mittelpunkt stand. Neben der Erweiterung von Sprachkenntnissen, dem Kennenlernen von Kultur und Traditionen des Partnerlandes lagen uns und unseren Schülern die persönlichen Begegnungen in den Familien am Herzen.

Eine Vielzahl von Projekten, die sich mit dem Thema Migration und Integration beschäftigten, begleiteten das zurückliegende Jahr.

Den Absolventen, denen in diesem Jahr ihre Abschlussprüfungen bevorstehen, wünschen wir viel Erfolg und vertrauen auf die professionelle Vorbereitung durch die Lehrkräfte. Bei unseren Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben sowie bei den mit uns kooperierenden Bildungsträgern möchten wir uns für die Unterstützung der zurückliegenden Zeit bedanken und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Corinna Müller
Schulleiterin
Staatliches Berufsschulzentrum Hildburghausen